



# VIERLEBEN

ZEITUNG FÜR EINE GESELLSCHAFTLICHE GESUNDUNG

Ausgabe Nr. 1  
Jahrgang 2024

Dem freien Geistesleben  
verpflichtet

## Bündnis Soziale Dreigliederung

Es ist Zeit für eine neue Gesellschaft – eine Gesellschaft, in der die Menschenwürde aller Einzelnen geachtet wird. Die Wissenschaft von der Sozialen Dreigliederung liefert dafür eine Idee, die wir sofort umsetzen können. Wir müssen es nur wollen.

Lesen Sie dazu den Artikel auf Seite 3

2

### Freiheit

Wie will man ein Ziel erreichen, das man nicht beschreiben oder definieren kann? Wann wissen wir, dass wir angekommen oder vom Weg abgekommen sind? Warum lernen wir eigentlich nicht, was diese Freiheit ist, nach der wir uns doch alle sehnen?

5

### „Links“ – „Rechts“ – „Neurechts“

Links und rechts saßen früher in den Parlamenten die Kommunisten und die Nationalsozialisten. Beide haben einen ziemlichen Scherbenhaufen hinterlassen

7

### Ist Anthroposophie unwissenschaftlich?

Dieser Artikel bezieht sich auf die ZDF-Sendung „Anthroposophie – gut oder gefährlich?“. In dem Film wird durchgehend der Anthroposophie vorgeworfen, unwissenschaftlich zu sein

8

### Das Mephisto-Prinzip der Wirtschaft

Wenn Mephisto, die bekannte Figur aus Goethes „Faust“, unsere Wirtschaftsgesetze machen könnte, was würde er dann tun? Nun, das Ziel von Mephisto ist ziemlich klar ...

## Wahlkrampf

Wir erleben es immer wieder! Nach einem Kopf-an-Kopf-Rennen wird ein Kandidat oft mit nur wenigen Stimmen Vorsprung zum Gewinner erklärt. Doch wer so „gewinnt“, ist kein Sieger, denn nur eine Minderheit der Wahlberechtigten – bei der letzten Landratswahl in Zwickau gab es gerade mal eine Wahlbeteiligung von 28,9%! – hat diesem Menschen ihre Stimme gegeben haben! Wie kommen wir aus diesem Dilemma?

Die Lösung gibt es schon. Wir müssen sie nur in politische Wirklichkeit umsetzen: ein neues Wahlsystem. Ein Wahlsystem, bei dem bereits im ersten Wahlgang alle Wahlberechtigten allen Kandidaten Akzeptanzpunkte geben müssen. Von „nur über meine Leiche!“ über verschiedene Grade des „ich habe Bedenken“ bis hin zu „das ist MEIN Kandidat“. Und dazu eine sogenannte Passivlösung, die in diesem Falle „wir müssen geeignetere Kandidaten suchen“ lauten könnte. Aus der Summe der Akzeptanzpunkte ermittelt sich dann der Kandidat, der die höchste Zustimmung in der Bevölkerung hat und damit der geeignetste Kandidat ist.

weiterlesen auf Seite 6

## Vom Staatsweg zur außerparlamentarischen Kreativität

Zur krachenden Niederlage der aus dem Widerstand gegen die Coronamaßnahmen hervorgegangenen Kandidaten der «Bürgerrechtsbewegung» in den Wahlen im Oktober 2023 in der Schweiz: Ist es aus Sicht der Dreigliederung zielführend, den Staatsweg – über die Teilnahme an Parlamentswahlen – weiter zu verfolgen? Gibt es aus der Sicht der Dreigliederung Alternativen? Wie sähen diese aus?

### Der Staatsweg

Die genauere Betrachtung der Reaktionen der Verlierer – und auch Gewinner – der Wahlen zeigt, dass beide Gruppen den gleichen Holzweg favorisieren. Dieser besteht in der Illusion, dass ein „Personalwechsel“ in Parlament und Regierung die Wünsche der Minderheit der Bevölkerung erfüllen könnte, die aktuell überhaupt noch an den Wahlen teilnimmt.

Seit vielen Jahren weist der Staatsrechtler David Dürr von der Uni Zürich (<https://www.luzernerzeitung.ch/schweiz/direkte->

[demokratie-ein-basler-professor-fordert-die-anarchie-ld.83490](https://www.luzernerzeitung.ch/schweiz/direkte-demokratie-ein-basler-professor-fordert-die-anarchie-ld.83490)) darauf hin, dass diese „systemtreue“ Sicht der Demokratie eine Illusion ist. Diese zeigt sich klar, wenn man berücksichtigt, dass die Gesetze und Verordnungen, welche das parlamentarische System produziert, für alle gelten, unabhängig davon, ob sie an den Wahlen teilnehmen oder überhaupt nicht wahlberechtigt sind. Über 60% der Gesamtbevölkerung nehmen – aus verschiedenen Gründen – nicht an den Wahlen teil. Dies führt dazu, dass trotz Demokratie eine Minderheit von Wahlteilnehmern bestimmt, welche Gesetze die Gesamtbevölkerung zu befolgen hat.

Bezogen auf die Wahlen 2023 (Wahlbeteiligung knapp 47%) bedeutet dies, dass nur 26,8% der von den Gesetzen des Parlamentes und der Regierung betroffenen Gesamtbevölkerung an den Wahlen teilgenommen haben. Gemäss einer Aufstellung im Tages-Anzeiger (<https://www.tagesanzeiger.ch/berechnung-zur-wahl-weniger-als-8->

[prozent-der-bevoelkerung-haben-die-svp-gewaehlt-290050572728](https://www.tagesanzeiger.ch/berechnung-zur-wahl-weniger-als-8-prozent-der-bevoelkerung-haben-die-svp-gewaehlt-290050572728)) entfallen 7,3% auf die SVP, 4,8% auf die SP, 4,6% auf Grüne und GLP, 3,8% auf die FDP, 3,7% auf die Mitte und 2,1% auf andere Gruppierungen, wie EDU, Aufrecht oder Massvoll.

Gehen wir davon aus, dass es für die Verabschiedung neuer, oder die Änderung bestehender Gesetze mindestens die Hälfte der Parlamentarier braucht, reduziert sich der Prozentsatz, der am Gesetzgebungsprozess Beteiligten auf 13,4% der Gesamtbevölkerung! Würden alle Wahlberechtigten an den Wahlen teilnehmen, wären im Parlament etwa 61% der Gesamtbevölkerung repräsentiert. Die Parlamentsmehrheit würde, damit 30.5% der Gesamtbevölkerung vertreten.

**Wir sehen, es handelt sich um ein Problem, dass sich auch mit 100% Wahlbeteiligung nicht lösen lässt.**

weiterlesen auf Seite 4

Dr. Christoph Heinritz-Bechtel ist Frauenarzt und Dozent und lebt im Vogtland.



## Wer vom Weg nicht weiß ...

Es ist noch nicht lange her, da schallte bei den Montagsspaziergängen der Ruf „Friede, Freiheit, keine Diktatur!“ durch die Städte quer durch unser Land. Zehntausende von Menschen skandierten immer und immer wieder diesen Slogan. Klar, wir möchten alle frei sein, doch wäre man als Reporter durch die Reihen der Demonstranten gelaufen und hätte sie befragt, was sie unter Freiheit verstehen, dann hätte kaum jemand benennen können, was Freiheit letztlich bedeutet!

Wie will man aber ein Ziel erreichen, das man nicht beschreiben oder definieren kann? Wann wissen wir, dass wir angekommen oder vom Weg abgekommen sind? Warum lernen wir eigentlich nicht, was diese Freiheit ist, nach der wir uns doch alle sehnen? Zufall?

Sehen wir hin, was heute in der Welt geschieht! Alles in allem eine gewaltige, unglaubliche und unfassbare Manipulation der Menschen. Täglich mehr werden wir körperlich wie geistig abhängiger und damit unfrei gemacht. Sehr böse Methoden werden im Rahmen des Social Engineering eingesetzt, um Lügen für wahr zu verkaufen. Das hat gravierende Folgen, nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für jede einzelne Seele! Warum ist das möglich? Weil wir der Lüge nicht die Wahrheit entgegen-setzen können, nicht benennen können, wonach wir suchen.

Daher ist die Freiheit des einzelnen Menschen – es geht immer nur um den Einzelnen! –, Deine Freiheit, meine, die entscheidende Waffe gegen jedes Streben nach Weltherrschaft. Erkennst Du Deine Aufgabe, unsere Aufgabe? Erkennst Du, warum das Thema der Freiheit so wichtig ist!?

### Die Philosophie der Freiheit

Wer aber sagt uns exakt, was Freiheit wirklich ist? Freiheit ist eine geistige Eigenschaft, denn es geht um Denken und Wollen. Und bis heute gibt es nur einen Philosophen, der als Wissenschaftler exakt dargelegt hat, was Freiheit bedeutet und uns damit auch einen Weg aufgezeigt hat: Dr. Rudolf Steiner in seiner „Philosophie der Freiheit“ (Band 4 der Gesamtausgabe). Um diese in die Praxis umzusetzen, sind aber eine Reihe weiterer praktischer Erkenntnisse, Schritte und Methoden erforderlich, die unter anderem aus der Erkenntniswissenschaft und Logik stammen.

Dazu liefert Steiners „Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung“ (Band 2 der Gesamtausgabe) eine bedeutende Grundlage. Rudolf Steiner hat sich bereits in jungen Jahren mit dem Schaffen Goethes auseinandergesetzt und versucht, die darin lebende Weltanschauung und insbesondere die Art des Erkennens zu erfassen. Zugleich stand er aber natürlich auch unter dem Einfluss der Philosophen seiner



## Doch jeder von uns ist zum freien Geiste berufen!

Zeit, die nach wie vor (und es ist ja selbst im Jahre 2023 nicht anders) in den von Immanuel Kant postulierten Erkenntnisgrenzen lebten und lehrten. Im Zusammenspiel dieser beiden Pole ist dieses Jugendwerk entstanden, in dem Steiner eine Erkenntnistheorie bzw. -wissenschaft skizziert, wie er sie der Goetheschen Weltanschauung entnommen hat:

Der Beginn aller Wissenschaft ist die Wahrnehmung. Wir können auf der einen Seite Materie wahrnehmen, zum anderen können wir im Geistigen beobachten. Goethe geht vorurteilslos an die Betrachtung heran, das WIE des Betrachtens ist von der Art, dem Wesen, der Natur des Gegenstandes abhängig. Das Gegenteil von dieser einheitlichen Herangehensweise wäre eine einseitige, bei der immer das gleiche WIE für alle Gegenstände genutzt würde. Dies finden wir in der aktuellen (Natur-)Wissenschaft, die sich von der Ganzheit gelöst hat. Daraus resultiert ein sprachliches Aneinandervorbei der verschiedenen Wissenschaftsbereiche wie bei einem erneuten Turmbau zu Babel und der daraus resultierenden babylonischen Sprachverwirrung. Zudem arbeitet sie am Bedarf bzw. Bedürfnis vorbei, indem sie Fragen stellt, die keiner sucht und die wichtigen Fragen nicht beantwortet bzw. das eigentliche wissenschaftliche Bedürfnis nicht befriedigt. Erst wenn die Wissenschaft sich wieder der Ganzheit zuwendet und die Bedeutung der Erkenntnistheorie anerkennt, wird sie uns Antworten auf die entscheidenden Fragen liefern können.

Unser Denken setzt eine Erfahrung – dies kann sowohl eine sinnliche Wahrnehmung durch Sehen, Hören usw. als auch eine geistige wie z. B. ein Gedanke mit dem dazugehörigen Begriff zu einer Erkenntnis zusammen. Dabei verfügt unser Denken über unterschiedliche

Qualitäten, von denen hier zwei erwähnt werden sollen: Zum einen verfügt es über eine analytische Fähigkeit, die wir als Scharfsinn oder auch Verstand bezeichnen, die die Wahrnehmung in kleinste Teile zerlegt, in Begriffe, was bei alleiniger Nutzung eine zerstörerische Wirkung hat. Denn der Verstand kann nicht das Ganze, den Zusammenhang erkennen, die Ganzheit herstellen. Dazu brauchen wir die synthetisierende, also

verbindende Fähigkeit des Denkens, die wir als Vernunft bezeichnen. Sie kann aus den Begriffen, die sie wie Glieder eines Organismus' zu einer Idee zusammenfügt, ein Ganzes entstehen lassen. Die Wirklichkeit setzt sich also aus der Erfahrung und dem Denken zusammen.

Und – wie der Volksmund schon sagt, – denken will bekanntlich gelernt sein. Und selber zu denken erst recht! Dazu zählt auch die systematische Arbeit mit Glaubenssätzen und Weltbildern: Glauben wir der modernen Neurowissenschaft, dann sind die Beweggründe des Menschen als rein mechanisch ablaufende Notwendigkeiten zu betrachten und das Bewusstsein der Freiheit ist nur eine Illusion. Glauben wir, dass sich hingegen ein geistiges Wesen (Gott oder wie auch immer wir es nennen wollen) hinter allem verbirgt, dann ist die irdische Sittlichkeit nur die Erscheinung einer höheren außermenschlichen Weltordnung »Der Mensch soll, was das Wesen will.« In beiden Fällen ist der Mensch nur Ausführungsgehilfe und unfrei.

Während der Mensch in der Welt der Wahrnehmungen unfrei ist, kann er im Geist seine Freiheit verwirklichen, denn in ihm kommen die Ideen zur Erscheinung, nach denen er handeln kann und damit nur sich selbst gehorcht. Daraus resultiert, dass die Menschen nicht zum Zwecke einer außermenschlichen Weltordnung handeln, sondern – in der Verwirklichung ihrer intuitiven Ideen – sich in der Gesamtheit ein gemeinsames Ziel ergibt. Dies ist allerdings (zumindest zur Zeit) die Folge von Taten nur weniger Menschen, denn die Mehrheit läuft wie die Lemminge diesen „Autoritäten“ hinterher.

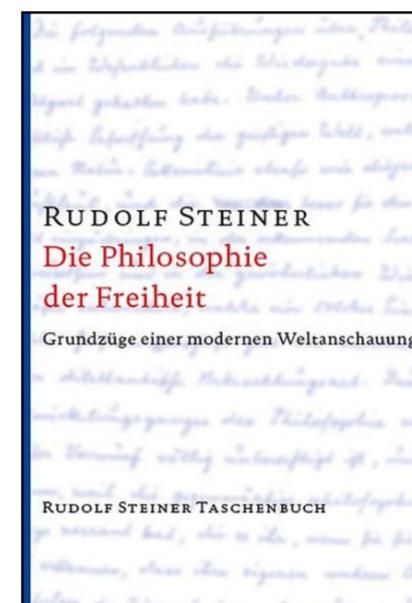
Der Mensch durchläuft eine dreistufige Entwicklung: Er wird durch die Natur und die

Gesellschaft geformt, die höchste Stufe als freies Wesen kann er nur durch sein eigenes Bemühen erklimmen. Und so ist die Erkenntniswissenschaft in Wahrheit eine Freiheitswissenschaft. Ohne dieses Wissen kann kein Mensch in eine bewusste Freiheit gelangen.

### Herrschaft über mich

Das ist eine harte Aussage, doch prüfen wir sie! Viele Menschen haben sich dieses Wissen unbewusst und nicht systematisch angeeignet und leben so teilweise „ihre“ Freiheit. Das gilt wahrscheinlich für jeden von uns. Doch dies bewusst zu wissen und anzuwenden, ist noch eine ganz andere Dimension! Das aber ist das Ziel des Menschseins in diesem Zeitalter: die bewusste Herrschaft über das eigene Leben. Ohne dies bleibt die Freiheit immer unerfüllt – ebenso wie die Sicherheit, ob das Wissen, das wir erarbeitet haben, wahr ist oder nicht!

### Buchempfehlung:



Wer sich zum ersten Mal mit dem umfangreichen Werk Dr. Rudolf Steiners beschäftigt (die Gesamtausgabe umfasst über 350 Bände!), wird sich zum einen schnell die Frage stellen „Wo soll ich anfangen?“ und zum anderen an die etwas antiquiert erscheinende Ausdrucksweise gewöhnen müssen.

Wer diesen Kampf nicht alleine kämpfen will, findet in der Akademie-Zukunft-Mensch.com und der Holiversitaet.de, einer freien Hochschule für ganzheitliche Wissenschaft, Gleichgesinnte. Hier findet sich das Wissen systematisch aufgearbeitet und kann in Heimlehrgängen, Studiengängen und zum Großteil kostenlosen YouTube-Videos (youtube.com/@AxelBurkart) abgerufen werden.



# Es ist Zeit für eine neue Gesellschaft – eine Gesellschaft, in der die Menschenwürde aller Einzelnen geachtet wird.

Unsere Gesellschaft basiert auf drei wichtigen Gliedern:

Das Geistesleben beinhaltet Bildung, Wissenschaft, Gesundheit, Medien, Kunst, Religion. Das zweite Glied, das Rechtsleben, umfasst die Gesetzgebung, Exekutive, Politik, Verfassung und Verwaltung, das dritte Glied, das Wirtschaftsleben, die Produktion, Dienstleistungen, Handel, Konsum und Assoziationen.

Zur Zeit beeinflussen sich die drei wichtigen Glieder der Gesellschaft, also das Geistesleben, das Rechtsleben und das Wirtschaftsleben gegenseitig, so dass sich kein Glied unabhängig entfalten kann. Vor allem Wirtschaft und Staat wirken durch Macht- und Geldorientierung in das Geistesleben hinein.



Das Resultat ist ein kranker Einheitsstaat wie wir ihn kennen, voller Abhängigkeiten und Unterdrückung.

Die Lösung: Soziale Dreigliederung als Wissenschaft über die Gesetzmäßigkeiten des Sozialen Organismus. Darauf fußt die Erkenntnis, dass drei Glieder autonom handeln müssen, ohne unmittelbare Einflussnahme aufeinander. Ein lebendiger Austausch findet in einem Dreigliederungs-Rat statt, um eine organisch gesunde Gesellschaft zu gestalten.

Als Leitwerte gelten:

**Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit**



## Freiheit im Geistesleben

Freiheit im Geistesleben bedeutet Selbstbestimmung eines jeden Individuums.

Eine soziale Gesellschaft bekommt ihre schöpferisch nährenden Impulse aus einem freien Geistes- und Kulturleben. Alle Stärken und Fähigkeiten der Menschen werden erst in einem freien Geistesleben individuell und voll ausgebildet.

Das Geistesleben beinhaltet: Wissenschaft, Medizin, Bildung (Pädagogik, Schulen), Rechtsprechung, Medien, Religion und Kunst.



## Gleichheit im Rechtsleben

Gleichheit im Rechtsleben bedeutet gelebte Demokratie: von allen – für alle.

Das Rechtsleben ist zuständig für staatliche Aufgaben und beschränkt sich auf Gesetzgebung, Verfassung, Exekutive und Verwaltung aller Rechte (Wasserrecht, Energie, Grund und Boden etc.).

Die Gesetze werden im Geistesleben von unabhängigen Fachleuten ausformuliert und im Rechtsleben transparent und demokratisch verabschiedet. Sie gelten für alle Menschen gleich.



## Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben

Brüderlichkeit im Wirtschaftsleben bedeutet füreinander statt gegeneinander.

Wirtschaft hat den Sinn, arbeitsteilig die Bedürfnisse der Menschen zu erfüllen. Sie besteht aus Produzenten, Dienstleistern, Händlern und Konsumenten. Alle Mitarbeitenden sind de facto «Mitunternehmer» und für das Ergebnis des Unternehmens mitverantwortlich. Das unternehmerische Handeln orientiert sich an den tatsächlichen Bedürfnissen.

Der Wirtschaftsprozess wird von den Beteiligten in sogenannten „Assoziationen“ betrachtet und besprochen. Die Ergebnisse sind dann wiederum die Grundlage für unternehmerisches Handeln.



## Unabhängige Räte

Jedes dieser drei Glieder verwaltet sich autonom durch eigene Organisationsstrukturen. Innerhalb dieser werden Vertretungen ausgewählt, die sich mit den anderen beiden Bereichen abstimmen. Diese Abstimmung erfolgt im „Dreigliederungs-Rat“

Die auf demokratischem Wege entstandene Rechtsordnung wirkt in allen Bereichen des Geistes- und Wirtschaftslebens und gibt den darin sich betätigenden Menschen die Sicherheit vor Willkür und Machtmissbrauch.

Das Rechtsleben sichert damit die Rechte und Möglichkeiten jedes Einzelnen und regelt das Verhältnis der Menschen untereinander, den Bereich, wo wir uns auf Augenhöhe begegnen. Die Werkzeuge hierzu sind Rechte und Gesetze.

Der Leitwert ist die Gleichheit vor dem Gesetz, wie sie z. B. in Art. 3.1 des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland niedergelegt ist.

### Das Problem

Heute ist der so genannte Einheitsstaat wirksam, der gerade in der momentanen Weltkrise seine ungesunden Auswüchse deutlich offenbart.

Die Politik greift regulierend und gestaltend in alle Bereiche des Geisteslebens, wie Wissenschaft (Drittmittelfinanzierung), Bildung (staatliche Lehrpläne), Gesundheitswesen (Krankenkassensystem, Zwangsbehandlungen), Medien (staatliche Finanzierung) und des Wirtschaftslebens (Subventionen) ein.

In den Parlamenten sitzen Abgeordnete, die dem Solidaritätsempfinden ihrer Partei bzw. dem Fraktionszwang unterworfen sind und zudem von Seiten der Lobbyisten stark beeinflusst werden. Dadurch entsteht eine ungesunde Verflechtung zwischen den eigentlich autonom handelnden Bereichen.

### Die Lösung

Werden sich die Menschen immer mehr ihrer individuellen Selbstbestimmung bewusst und setzen diese entsprechend um, tritt der Staat als zentrale Regierungs-

instanz zurück und gibt einen Teil seiner Aufgaben an die Gesellschaft ab. Eine staatliche Tätigkeit wird weder im Geistes-, noch im Wirtschaftsleben entfaltet.

Somit zieht sich der Staat auf seine wesentlichen Aufgaben zurück: die Wahrung des öffentlichen Rechts und der inneren und äußeren Sicherheit. Durch die Fokussierung auf seine Kernaufgaben ist echte Demokratie erst wieder möglich.

Durch Rahmengesetzgebung bekommen – im Sinne des allgemein menschlichen und verantwortungsvollen Handelns – alle Bereiche des Geistes- und Wirtschaftslebens ihre gesetzlichen Leitlinien. Der direkte oder mittelbare staatliche Eingriff über Interessengruppen in das Geistes- und Wirtschaftsleben wird unterbunden.

In den Parlamenten sitzen unabhängige und freie Abgeordnete.

Volksentscheide und Bürgerräte sind eine weitere Möglichkeit der demokratischen Teilhabe.

### Mit neuem Denken die Welt zum Guten wenden.

Was kannst Du im Bündnis für das Werden der Sozialen Dreigliederung beitragen?

Werde Mitglied im Bündnis und melde Dich in einem der für Dich passenden Verbände an.

Wenn Dich die Idee „gepackt“ hat, dann rede darüber, interessiere die Menschen um Dich herum, fordere Materialien von uns an und verteile sie, damit ein Netzwerk von Interessierten entstehen kann.

### Weitere Infos:

Bündnis Soziale Dreigliederung  
Rudolf Steiner Gesellschaft e.V.  
Poststraße 30

D-83435 Bad Reichenhall  
[sozialesdreigliederung.org](http://sozialesdreigliederung.org)



## Vom Staatsweg zur außerparlamentarischen Kreativität (Fortsetzung vom Seite 1)

von Stefan Rist

Unter den aktuellen Bedingungen würde dies bedeuten, dass – auch wenn der «Personalwechsel» gelungen wäre und eine «Regierung der Bürgerrechtsbewegung» sogar die relative Mehrheit erreicht hätte – sie ihre ehrbaren Ziele im Namen von 13,4% der Gesamtbevölkerung über die Machtmittel des Staates umsetzen müsste. Die staatlichen Politikinstrumente von Kontrolle der Medien, Erziehung, Wissenschaft, Gesundheit, Sozialwesen, Kultur, Wirtschafts- und Rechtsleben müssten dann dazu benutzt werden, die Grundwerte der Bürgerbewegung, für die Gesamtbevölkerung verbindlich zu machen.

Damit wären die Grundwerte der Bürgerrechtsbewegung von Freiheit, Eigenverantwortung und Solidarität Teil eines Staatsprogramms, welches sich gezwungen sähe, das öffentliche und private Leben so zu steuern, dass es den Prinzipien der Bürgerrechtsbewegung entspricht. Die «Personaländerung» im Staatswesen würde grundsätzlich nichts an der illusionären Logik ändern, gemäss der die parlamentarische Demokratie ein effektiver Weg zur Herrschaft des Volkes sei. Neu wäre allenfalls, dass sich die neue Regierung etwas konsequenter an den Rechtsstaat halten würde. Das ändert aber nichts am Umstand, dass eine solche Regierung fast 87% der Gesamtbevölkerung davon überzeugen müsste, dass sie ihr öffentliches und privates Leben im Sinne der Grundwerte der Bürgerrechtsbewegung ändern müssten. Dass dies ohne staatlichen Zwang erreichbar wäre, ist berechtigterweise zu bezweifeln. Es stellt sich also die Frage, gibt es jenseits des Staatsweges Alternativen, welche die Grundwerte der Bürgerrechtsbewegung besser zur Geltung bringen können?

### Ausserparlamentarische Kreativität

Eine dieser Alternativen bietet die Neugestaltung der Gesellschaft im Sinn der von Rudolf Steiner vorgeschlagenen Dreigliederung des sozialen Organismus. (<http://anthroposophie.byu.edu/schriften/023.pdf>) Sie fordert die radikale Trennung und Selbstverwaltung der drei grundlegenden Funktionsbereiche jeder modernen Gesellschaft, d.h. des Staats- oder Rechtslebens, des Wirtschaftslebens und des Kultur- oder Geisteslebens, zu dem heute Erziehung, Wissenschaft, Kultur und Religion gehören.

In Bezug auf das Rechtsleben bedeutet die Dreigliederung des sozialen Organismus eine radikale Reduktion der Staatsaufgaben auf den Schutz von Grundrechten. Das Rechtsleben regelt nur noch die Aspekte, bei denen sich individuelle Menschen unter dem Prinzip der

Gleichheit begegnen möchten, wie z.B. in Bezug auf die Gewährleistung der individuellen Freiheits- und Menschenrechte oder die rechtliche Festsetzung einer minimalen Jahresarbeitszeit, mit der die arbeitsfähige Bevölkerung am Wirtschaftsleben teilnehmen soll.

Wie die Erfahrung zeigt, könnte der schnelle und radikale Rückzug des Staates aus der Regulierung von Wirtschafts- und Geistesleben rasch zu einer neoliberalen oder libertären Politik ausarten, in der die Herrschaftskreise aus der Wirtschaft die Macht direkt an sich reißen. Sie könnten dann ohne den Umweg über die Vereinnahmung rechtsstaatlicher Institutionen ihre Interessen der Bevölkerung direkt aufzwingen. Damit dies nicht geschieht, braucht es ein Korrektiv, das dies verhindert. Die Dreigliederung stellt es zur



### Der so bewerkstelligte, radikale Rückbau des Staates bietet die beste Grundlage, um die staatliche Manipulation, die Vereinnahmung und Korruption zu beseitigen.

Verfügung, indem sie den Umbau des Rechtslebens mit der radikalen Neugestaltung des Wirtschafts- und Geisteslebens integriert, jenseits von Konzern- und Staatseinfluss.

Das Rechtsleben oder der Staat zieht sich zugunsten der Einrichtung eines selbstverwalteten, assoziativ-brüderlichen Wirtschaftslebens vollständig aus der Regulierung wirtschaftlicher Prozesse zurück. Die Assoziationen sind Netzwerke, in denen sich Produzenten, Händler und Konsumenten zusammenfinden und die Beziehungen untereinander so gestalten, dass der Gesamtbedarf an Wirtschaftsgütern aller Menschen mit einem sozial, kulturell und ökologisch vertretbaren Aufwand hergestellt, verteilt und konsumiert werden kann. Das Wirtschaftsleben orientiert sich damit nicht mehr am Kapitalgewinn und der Konkurrenz, sondern konzentriert sich auf die freie, vertraglich geregelte Deckung des Bedarfes aller Menschen an materiellen Gütern.

Der Rückzug des Staats- oder Rechtslebens gilt auch für das Geistesleben. Gemäss der Dreigliederung gehören zum freien Geistesleben sowohl die Bildung, Wissenschaft, Kultur und Religion, sowie – und das ist neu im Vergleich zu heute – auch Medien, Gesundheitsversorgung, Kreditvergabe, Rechtsprechung und das künstlerische Arbeiten. Das freie Geistesleben ist selbstverwaltet und deckt den Bedarf seiner Mitglieder über Schenkungen aus dem Wirtschaftsleben. Es erhält als Gegenleistung kulturell und geistig eigenständige und freie Arbeitskräfte oder einen dem freiheitlichen Kulturfortschritt verpflichteten Rat für die Organisation und Selbststeuerung der Güterproduktion. Die Ratschläge betreffen beispielsweise die besten Formen der Organisations-, Technologie- und

Innovationsentwicklung, der Steuerung von Geld- und Kreditwesen, der Finanzierung von Sozial- und Gesundheitswesen oder die von Staats- und Wirtschaftseinflüssen unabhängige Rechtsprechung. Die strikte Trennung von freiem Geistesleben, assoziativer Wirtschaft und dem reduzierten Rechtsleben verhindert, dass einer der drei Lebensbereiche die anderen für sich einspannen kann. Das Zusammenspiel der drei – intern autonom verwalteten – Glieder des sozialen Organismus bestimmt situativ und lernorientiert, wie die immensen Potenziale des freien Geisteslebens der gesamten Menschheitsfamilie zur solidarischen Bedarfsdeckung mit materiellen Gütern für alle Menschen und für ein demokratisches Rechtsleben erreicht werden können.

Der so bewerkstelligte, radikale Rückbau des Staates bietet die beste Grundlage, um die staatliche Manipulation, die Vereinnahmung und Korruption zu beseitigen. Wenn sich der Staat nicht mehr ins Wirtschafts- und Geistesleben einmischen kann, wird ihn niemand aus dem Wirtschafts- oder Geistesleben für seine Interessen vereinnahmen wollen, denn er hat ja dann keine Möglichkeiten mehr, ausser seinem eigenen – reduzierten – Aufgabenbereich wirksam zu sein.

Diese konkreteren Aspekte der Dreigliederung öffnen uns die Augen für die Neugestaltung der Gesellschaft, jenseits des unbrauchbaren Nadelöhrs der parlamentarischen Demokratie. An deren Stelle setzen wir die ausserparlamentarische und soziale Kreativität, mit der wir das selbstverwaltete, freie Geistesleben und die assoziative Wirtschaft aufbauen. Das heisst, die Neugestaltung der Gesellschaft legen wir nicht mehr in die Hände des Staats- oder Rechtslebens und unserer – im Grunde nicht mehr zielführenden – Teilnahme an demselben. Der Erfolg der Dreigliederung, hängt damit in erster Linie davon ab, wie wir vorankommen mit dem Aus- und Aufbau des freien Geisteslebens und der assoziativen Wirtschaft – jenseits oder entgegen der staatlichen Regulierung.

Über den Ausbau des assoziativen Wirtschaftslebens und des freien Geisteslebens schränken wir die Notwendigkeit der staatlichen Regulation so weit ein, dass von ihr am Schluss nur noch das bleibt, was für das Rechtsleben im Sinne der Dreigliederung noch gerechtfertigt ist: der demokratisch vereinbarte Schutz der Freiheits- und Menschenrechte, sowie einige wenige andere Aspekte, die für alle freien Menschen gleich gelten sollen.

### Führt das in die Anarchie?

Viele Menschen haben Angst vor dem Aufheben der staatlichen Kontrolle. Sie befürchten, dass die Rücknahme der umfassenden Staatskontrolle über das Wirtschafts- und Geistesleben unweigerlich in der Anarchie enden würde. Ein nüchterner Blick auf die Gegenwart zeigt uns jedoch klar, dass wir bereits ein übergrosses Mass an Anarchie erleben. Spätestens seit der Einführung der weitgehend unwirksamen – oder gar schädlichen – Notmassnahmen zur Bekämpfung von Corona beobachten wir die Tendenz, dass Regierungen und Parlamente es als notwendig erachten, die politischen Freiheits- und Mitbestimmungsrechte der Bevölkerung immer mehr einzuschränken oder aufzuheben.

Damit einher geht ein Regierungsstil, der immer totalitärer wird. Das heisst, dass die Regierungen sich immer stärker anmassen, nicht nur das öffentliche, sondern vor allem auch das private Leben – im Namen der Notfallpolitiken – unter ein staatliches Management zu stellen. Auch nach der Beendigung der Notfallmassnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus werden ähnliche Notfallpolitiken diskutiert und eingeführt, die ebenfalls die Suspension von grundlegenden Freiheits- und Menschenrechten beinhalten. Aktuelle Beispiele sind die so genannten «Kriege» gegen den Klimawandel, die Wirtschaftskrise, die «Hungerpandemie», die Migrationskrise, den Terrorismus oder der Kampf gegen die geopolitischen Aspirationen der vom «westlichen Wertebündnis ermüdeten» Länder, die ihre Unabhängigkeit zurückhaben möchten.

In all den oben erwähnten Themenbereichen zeigt sich klar, dass sich die Situationen – trotz der Notfallpolitiken – nicht verbessern, sondern oft sogar verschlechtern. Sei es im Klima, bei der Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, der Ausrottung von Krankheiten oder der Schaffung von friedensfähigen internationalen Institutionen, überall ergibt sich das gleiche Bild: Je mehr versucht wird, diese schönen Ziele umzusetzen, desto weiter rückt ihre Realisierung in die Ferne.

Anstatt die Ziele und die (unwirksamen) Methoden zu ihrer Erreichung zu überdenken, benutzt die dominierende Allianz aus Regierungen, Parlamenten, Medien, Konzernen und die ihnen zudienenden Parteien, NGOs und Stiftungen dazu, das Verhalten der individuellen und freiheitssuchenden Menschen durch Überwachung, Zensur, Repression, soziale Ausgrenzung und den immer raffinierteren Methoden der «sozialen Ingenieurskunst» fremdsteuern ([https://www.achgut.com/artikel/land\\_ohne\\_mut](https://www.achgut.com/artikel/land_ohne_mut)).

Die Fremdsteuerung zielt auf die Umsetzung der oft auf internationaler Ebene vereinbarten,

öffentlichen, parastaatlichen oder privaten Entwicklungszielen, über welche die betroffene Gesamtbevölkerung weder informiert noch konsultiert wurde. Beispiele sind die Agenda 2030 der UNO, der Great Reset und der Stakeholderkapitalismus des WEF, die «better than cash alliance», der totalitären und souveränitätsverachtenden globalen Pandemiepolitik der WHO, der desaströsen «Friedenspolitik» der NATO, oder dem Transhumanismus der grossen Digital- und Pharma- und Technologiekonzerne.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation müssen wir uns eingestehen, dass der radikale Rückbau der Staatskontrolle nicht zur Anarchie und Verfall der Rechtsstaatlichkeit führt, sondern dass es genau diese enorme Ausweitung der im Sog der Konzerninteressen stehenden staatlichen Notfallpolitiken sind, welche die aktuell existierende – rasch zunehmende – Anarchie verursachen.

### **Dreigliederung lebt in der ausserparlamentarischen Kreativität**

Die Dreigliederung verlässt sich nicht auf den Ausbau eines immer totalitärer werdenden Staatslebens. Sie setzt vielmehr – jenseits oder entgegen der staatlichen Kontrolle – auf den massiven Ausbau eines selbstverwalteten freien

Geisteslebens und der assoziativen Wirtschaft. Dass dies möglich ist, zeigt uns ein Blick auf die Reaktionen auf die totalitäre Coronapolitik: Mit oder ohne staatliche Bewilligung haben wir grosse und kleine Proteste



## **Wir haben keinen Grund, am aktuellen immer stärker fremdbestimmten Rechts-, Wirtschafts- und Geistesleben zu verzweifeln.**

organisiert, neue Freundschaften geschlossen, Netzwerke der Nachbarschaftshilfe, Kooperationsplattformen für den wirtschaftlichen und politischen Austausch aufgebaut, neue Medien lanciert, oder neue Landwirtschafts-, Gesundheits- und Erziehungsprojekte ins Leben gerufen. Daraus entstanden wichtige Organisationen wie z.B. Graswurze, Aletheia, Freie KMU, Transition News, Bewegung für soziale Erneuerung Dreigliederung Schweiz, Lehrernetzwerk, das «Juristen-Komitee» und viele andere mehr.

Der gemeinsame Nenner all dieser Initiativen besteht darin, dass wir das «ganze Leben» das wir an Staat, Wirtschaftskonzerne und an deren Stiftungen und Parteien abgeben haben, wieder selbst in die Hände nehmen. Mit dieser Aufgabe sind

wir in drei Jahren viel weitergekommen als mit Wahlen – und wenn wir alle engagierten Menschen zusammenzählen – sind wir auch schon weit mehr als nur knapp 3% der Wähler.

Der besondere Wert der ausserparlamentarischen Kreativität liegt einerseits darin, dass wir erkennen, dass wir fähig sind, viele der von Staat und Konzernen übernommenen Aufgaben, selbst an die Hand zu nehmen. Andererseits erkennen wir, dass wir uns mittels der ausserparlamentarischen Kreativität drei inhaltlich und funktional neu- und selbstbestimmte Lebensräume schaffen. Damit erschaffen wir ein lebensgemäßes Gemeinschaftsgebilde, welches der ebenfalls dreigegliederten Wesensart des Menschen ein adäquates geistiges, seelisches und körperliches Zuhause bieten kann: Im Geistesleben steht die Freiheit des ganzheitlichen Denkens im Zentrum, das assoziative Wirtschaftsleben bringt dem Willen zur Brüderlichkeit und Kooperation in der Befriedigung der

körperlichen Bedürfnisse and Wirtschaftsgütern zum Ausdruck, und das Rechtsleben bietet dem Gerechtigkeitsgefühl den Raum, den es braucht, um seinen Teil im dreigliedrigen sozialen Organismus – nicht übergriffig, sondern komplementär – spielen zu können.

Wir haben keinen Grund, am aktuellen immer stärker fremdbestimmten Rechts-, Wirtschafts- und Geistesleben zu verzweifeln. Je mehr wir uns selbst beim Aufbau des assoziativen Wirtschaftslebens und des freien Geisteslebens engagieren, desto unabhängiger werden wir vom Einheitsstaat und den Mächten, die ihn steuern. Anstatt den Staat mit unseren eigenen, guten Ideen und Anliegen weiter zu «mästen» und ihn so noch umfassender werden zu lassen, nehmen wir immer mehr Aufgaben aus dem Wirtschafts- und Geistesleben selbst an die Hand und tragen so dazu bei, das überbordende Rechtsleben so stark «auszuhungern» und wirkungslos zu machen, bis wir es am Schluss da haben, wo wir es noch brauchen: Einzig zum Schutz der grundlegenden Freiheits- und Menschenrechte. Vor diesen Rechten sind wir – unabhängig von unserer individuellen Freiheit und der brüderlich-assoziativen Bedarfsdeckung – alle gleich.

*Quelle: <https://zeitpunkt.ch/vom-staatsweg-zur-ausserparlamentarischen-kreativitaet-die-wahlen-2023-aus-der-sicht-der>*

## **„Links“ – „Rechts“ – „Neurechts“**

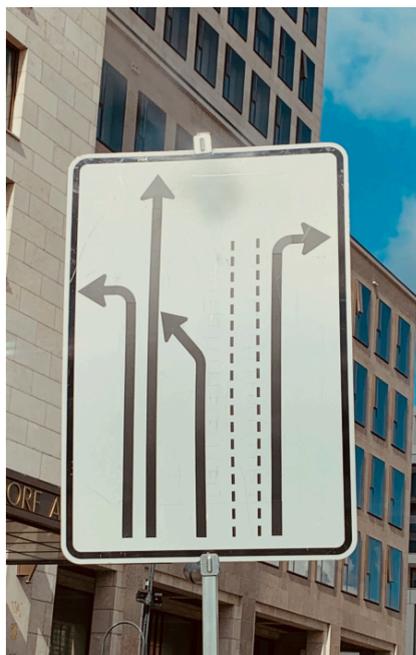
**Von C.X. Carpenter**

Verehrter Leser, stellen Sie sich folgende Situation vor: Sie kennen einen Menschen, der wird mit Wörtern wie links oder rechts oder neurechts klassifiziert. Sie kennen diesen Menschen und sie wissen, dieser Mensch ist weder links noch rechts, noch neurechts. Also die Wörter stimmen nicht, gleichwohl wirken diese. Warum und wie wirken diese Wörter? Warum bleibt immer etwas hängen? Und wie kann man sich der Wirkung entziehen und seine Unabhängigkeit bewahren?

In zwei verschiedenen Situationen werden diese Wörter verwendet. Wenn wir beispielsweise sagen: „nimm die nächste Straße links, dann ...“ oder: „Peter sitzt rechts neben Maria“, dann beschreiben wir einen Ort und wie dieser Ort im Verhältnis zu einem anderen Ort steht. Denn Peter sitzt zwar rechts neben Maria, aber zugleich links von Theo. Was denn nun? Sitzt sie links oder rechts? – Das hängt, so muss man antworten, vom Standpunkt ab. Beides ist richtig, vom jeweiligen Standpunkt aus gesehen.

Daneben werden links und rechts in der Politik benutzt, um seinen Standpunkt oder den eines anderen zu bezeichnen. Historisch gesehen meint links und rechts nichts anderes als den Ort, wo jemand im Parlament gesessen hat. Auch heute kann man dies noch im Bundestag bemerken. Diejenigen, die als links gelten, sitzen

jeweils vom Bundestagspräsidenten aus gesehen auf der linken Seite des Plenarsaals, diejenigen, die als rechts gelten, auf der rechten Seite. Dazwischen liegt die Mitte. Und so bezeichnen sich auch Politiker: als der politischen Mitte zugehörig.



Emotionen werden durch Ortsbezeichnungen in der Regel nicht hervorgerufen, es sei denn, jemand verwechselt beispielsweise links und rechts und schickt dann denjenigen, der nach dem Weg fragt, in die falsche Richtung. Dagegen bewirken die politischen Bezeichnungen links und rechts oftmals reichlich Gefühle, meistens wohl ablehnender Art. Das ist historisch bedingt. Links und rechts saßen früher in den Parlamenten die Kommunisten und die Nationalsozialisten. Beide haben

einen ziemlichen Scherbenhaufen hinterlassen und selten Gutes, aber viel Böses bewirkt. Die politische Verwendung der Wörter „links“ und „rechts“ ist also gefühlsmässig negativ be-setzt. Fragen wir aber nach der inhaltlichen Bedeutung, so können dazu viele Menschen nichts mehr sagen. Warum ist das so? – Weil die beiden Wörter links und rechts getrennt sind von Inhalten. Sie haben keine Inhalte mehr. Früher war das anders. Deshalb taugen sie auch nicht mehr dazu, eine politische Realität zu beschreiben. Sie erzeugen kein Bild, wie wenn ich sage: „Das Auto ist gelb“. Zugleich rufen sie Emotionen hervor. Und dieses Hervorrufen ist

gesprochen wird. Deshalb reagieren auch diejenigen Menschen, die von dem Menschen oder der Sache, um die es geht, etwas tatsächlich wissen, verärgert über so ein Urteilen. Aus Erfahrung heraus wissen sie sich ein eigenes Urteil zu bilden, während derjenige, der die Person oder Angelegenheit nicht kennt, möglichst davon abgehalten werden soll, eigene Erfahrungen zu sammeln. Das Urteil „rechts“, „neurechts“ oder „links“ soll übernommen und vom Übernehmer als, wie man sagt, „eigene“ Meinung vertreten und behauptet werden. Es ist eine Form der Manipulationstechnik, die angewandt wird.



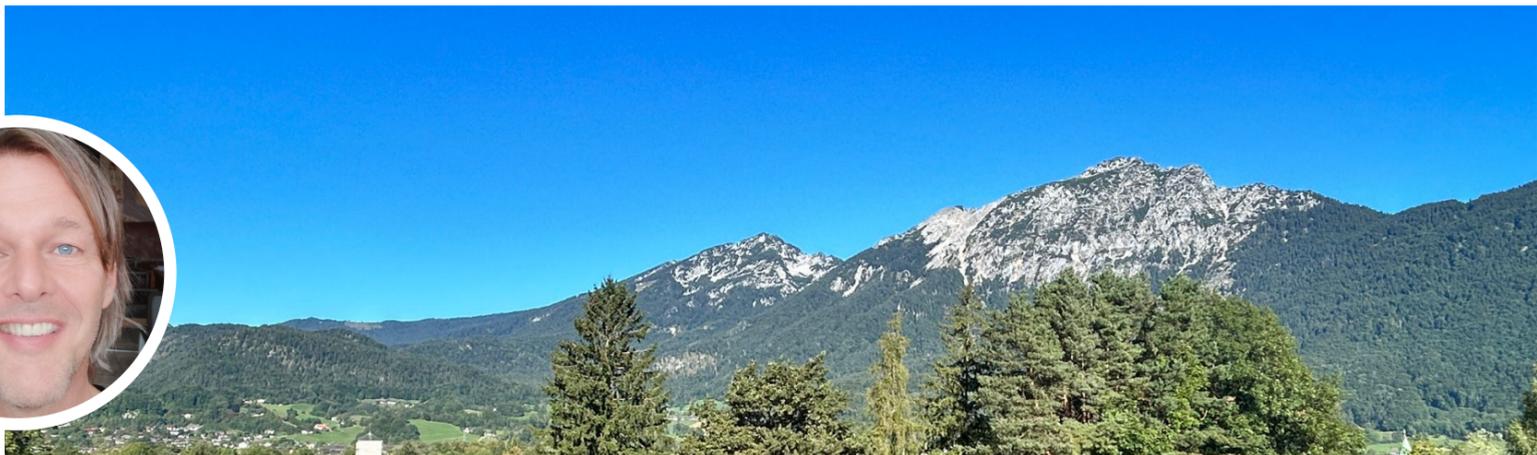
## **Links und rechts saßen früher in den Parlamenten die Kommunisten und die Nationalsozialisten. Beide haben einen ziemlichen Scherbenhaufen hinterlassen**

beabsichtigt. Daher dienen sie auch dazu, Gegner zu diffamieren. Einer sagt über jemanden: „Der ist rechts“ oder neuerdings auch in Variation: „Der ist neurechts“, dann soll dies beim Zuhörer ablehnende Gefühle und Vorbehalte hervorrufen. Gemeint sind ablehnende Gefühle und Vorbehalte demjenigen gegen-über, über den gesprochen wird. Diese Gefühle beeinflussen wieder- um das Werten und Urteilen.

Es handelt sich aber um ein Urteil, das aus hervorgerufenen Gefühlen entstanden ist und nicht aus der Sache selbst. Die Sache – bitte in Anführungszeichen – ist der Mensch selbst, um den es geht, über den

Demjenigen gegenüber, der sie absichtsvoll, das ist methodisch anwendet, ist Vorsicht und Misstrauen geboten. Er will jemanden (dich/Sie) auf Linie bringen. Auch demjenigen gegenüber, der sie als „eigene“ Meinung erfahrungslos vertritt, sollte man Vorsicht walten lassen. Wer die Wörter links, rechts und neurechts versteht und weiß, dass sie nichts beschreiben, sollte vermeiden, sie politisch oder gegen Menschen zu verwenden. Das Verwenden dient nicht der Wahrheitsfindung und der Menschenerkenntnis. Mir scheint, wer um die Bedeutung der Wörter und die Methode weiß, kann sich der Manipulation erwehren.

Mag. Rudo Grandits,  
Bankkaufmann, Betriebs-  
wirt und Komplementär-  
währungsexperte, lebt  
in Österreich



## Der Gordische Dreigliederungsknoten

Die Lösung des Gordischen Knoten, als Sinnbild für die Überwindung einer schwierigen Aufgabe soll den Ausgangspunkt für nachfolgende Betrachtungen bilden. Vor eine solche Aufgabe sieht sich die Dreigliederungsbewegung nämlich gestellt.

Einen ersten Anhaltspunkt hinsichtlich einer möglichen Herangehensweise liefert eine weitere Metapher, die im Zusammenhang mit großen Projektvorhaben immer wieder zur Anwendung kommt und als Frage formuliert wird. Die Frage lautet: „Wie isst man einen Elefanten?“ Die Antwort ist verblüffend einfach, nämlich Stück für Stück.

Ebenso verhält es sich auch mit der Verwirklichung der Dreigliederung. Diese kann auch nur Stück für Stück zur Umsetzung gebracht werden. Und zwar zunächst in gedanklicher Form und dann durch entschlossenes Handeln, durch die Taten klar denkender, mündiger Menschen.

Genau dieser Zielsetzung soll die „Initiative für eine menschenwürdige Gesellschaftsordnung“ dienen ([www.klardenken.info](http://www.klardenken.info)). Es bedarf zuerst einer möglichst klaren Vorstellung dessen, wie eine Gesellschaftsordnung nach Dreigliederungskriterien ausgestaltet sein muss, bevor es überhaupt zur Umsetzung einer solchen kommen kann. Der erste Schritt in Richtung Verwirklichung besteht daher in der klaren Ausformulierung der gesetzlichen Grundlagen einer solchen Ordnung und der gemeinsamen Verständigung auf eine konkrete Vorgehensweise, wie diese im Rechtsleben zur Umsetzung gebracht werden kann.

Im Dreigliederungs-Rundbrief Nr.21<sup>6</sup> beschreibt Klaus-Peter Forbich die Sinnhaftigkeit einer

Dreigliederungspartei und wie eine solche dazu beitragen könnte, die grundlegendsten Prinzipien der Dreigliederung in die politische Diskussion hineinzutragen. Nicholas Dodwell schließt sich im folgenden Beitrag diesen Überlegungen an und skizziert das große Potenzial einer Dreigliederungspartei anhand der vielen Zielgruppen, die sich dadurch unmittelbar angesprochen fühlen sollten.

Doch obwohl dieser Sachverhalt als eine Offensichtlichkeit erscheint und einem jeden auch nur halbwegs klar denkenden Menschen einleuchten sollte, dennoch mag es bislang nicht so recht gelingen, mit diesem Anliegen durchzudringen und insgesamt in der Sache weiter zu kommen. Weder mittels einer an der Dreigliederung ausgerichteten politischen Partei noch sonst irgendwie.

### Woran könnte das wohl liegen?

Es deutet einiges darauf hin, dass insbesondere hinsichtlich dem Verstehen des Rechtslebens massive Unsicherheiten vorliegen. Diesbezüglich sei darauf hingewiesen, „dass Rudolf Steiner es abgelehnt haben soll, einen

Verwirklichung einer menschenwürdigen Gesellschaftsordnung geben.

Mit der Sozialwissenschaft der Dreigliederung des Sozialen Organismus ist uns die Grundlage für eine menschengemäße Gesellschaftsordnung gegeben. Auf dieser Grundlage gilt es nun, mit vereinten Kräften aufzubauen.

Dabei liegt es einzig und allein in der Verantwortung all jener, die Kenntnis von dieser Sozialwissenschaft erlangt haben, diesen Prozess der gesellschaftlichen Neuausrichtung anzustoßen und alles Mögliche zu unternehmen, um dieser Geltung zu verschaffen.

„Entweder geschieht dieses oder die Menschheit geht in den Abgrund hinein. Ein Drittes gibt es demgegenüber nicht.“<sup>2</sup>

Diese Verantwortung kann nur von dreigliederungskundigen Menschen wahrgenommen werden. Was es also vordringlich zu lernen gilt, ist Zusammenarbeit, insbesondere unter Anthroposophen.

Auch Bernard Lievegoed rief immer wieder zur Zusammenarbeit auf und mahnte: „Wenn es der anthroposophischen Bewegung jetzt

stehen sollte, dass er Initiative in seinem Karma liegend hat“.<sup>4</sup>

In Zeiten, in denen Niedergangskräfte dominieren, kommt es nun mal auf den ganzen, also den mündigen Menschen an. Das Wohl der weiteren Menschheitsentwicklung hängt davon ab. Mündigkeit ist wahrgenommene Verantwortlichkeit hinsichtlich der eigenen Taten und Voraussetzung für ein freies Leben. Und da einem freien, mündigen Menschen nur die eigene Erkenntnis eine Pflicht auferlegen kann, ist es dringend erforderlich, dass sich jeder Einzelne seiner Verantwortung gegenüber dem sozialen Organismus bewusst ist.

**„Die Idee von der Dreigliederung ist eben eine solche, der man ganz dienen muss, wenn man ihr überhaupt dienen will.“<sup>5</sup>**

Wer an der „Initiative für eine menschenwürdige Gesellschaftsordnung“ mitwirken will oder über die weiteren Entwicklungen am Laufenden bleiben will, möge sich bitte auf der Webseite <https://www.klardenken.info/> zum Newsletter anmelden.

## “ Werde ein Mensch mit Initiative!

Zyklus zum Rechtsleben zu halten, mit der Begründung, dass die Menschen noch viel zu weit entfernt seien von einem Verständnis dessen, was ein Rechtsleben sein sollte.“<sup>1</sup>

Es stellt sich daher berechtigterweise die Frage, ob der Mensch heute, knapp hundert Jahre nach Rudolf Steiners Ableben, bereits soweit ist, es zumindest ernsthaft zu versuchen, ein Verständnis dessen zu erlangen. Denn ohne Verständnis des Rechtslebens kann es auch keine

nicht gelingt, doch noch eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den einzelnen karmischen Gruppen zu realisieren, so wird sich die Geschichte in der Zukunft wiederholen.“<sup>3</sup> Er verwies dabei auf die Zeit des Nationalsozialismus.

In einem Vortrag vor Mitgliedern der anthroposophischen Gesellschaft forderte Rudolf Steiner alle Anthroposophen wie folgt auf: „Werde ein Mensch mit Initiative!“

Er sagte weiter: „Das ist etwas, was wie mit goldenen Buchstaben immer vor der Seele des Anthroposophen

1 Hans Bonneval: Umstülpung als Schöpfungs- und Bewusstseinsprinzip, Seite 55

2 Rudolf Steiner, GA 196

3 Bernard Lievegoed: Über die Rettung der Seele, S.10

4 Rudolf Steiner, Dornach, 4. August 1924

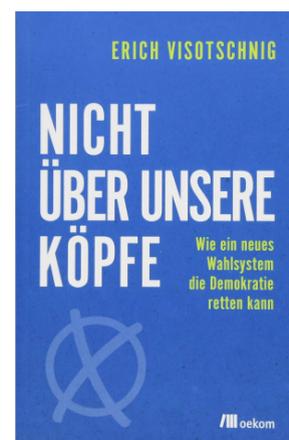
5 Rudolf Steiner in „Einsicht tut Not!“ GA 24 S.124

6 <https://www.dropbox.com/scl/fo/wmte6a5tan2byrfvkb20n/h?rlkey=z9r2d1ddwl9idy3vz6nq87pkc&dl=0>

## Wahlkrampf (Fortsetzung von Seite 1)

... Was im Zweifel dann auch heißen kann: Wir müssen weiter suchen!

Dieses neue Wahlsystem wird als Systemisches Konsensieren (SK) bezeichnet und mit seinem Erfinder Dr. Erich Visotschnig befasst sich unsere Kolumne in der rechten Spalte. Für ihn ist unsere Demokratie nicht am Ende, sie arbeitet in ihren Entscheidungsprozessen einfach nur mit den falschen Mitteln!



**Erich Visotschnig ist promovierter Mathematiker und Physiker. Er hat sich intensiv mit machtfreien Strukturen auseinandergesetzt und das Prinzip des Systemischen Konsensierens mitkonzipiert.**

Das Konzept des Systemischen Konsensierens zeigt eine Alternative zu den Schwächen des Mehrheitsprinzips auf und ermöglicht es den Menschen, sich effektiver in Entscheidungsprozesse einzubringen. Dadurch entsteht eine neue demokratische Kultur, in der nicht länger Großkonzerne und kapitalstarke Interessengruppen das Sagen haben, sondern die Bürgerinnen und Bürger.

Das zugrunde liegende SK-Prinzip bewährt sich seit Jahren im privaten, wirtschaftlichen und politischen Raum. Das Buch stellt gelungene Praxisbeispiele vor und erklärt, wie Systemisches Konsensieren zu einer Erneuerung der Demokratie beitragen kann.

ISBN: 978-3-96238-021-2

# Ist die Anthroposophie unwissenschaftlich?

**Zu einem Vorwurf aus dem Fernsehen.**

**Von Nicholas Dodwell**

Dieser Artikel bezieht sich auf die ZDF-Sendung „Anthroposophie – gut oder gefährlich?“, ausgestrahlt am 23.11.2022. In dem Film wird durchgehend der Anthroposophie vorgeworfen, unwissenschaftlich zu sein

Der Vorwurf wird erhoben in einer Sendung, die insofern einseitig ist, als sie das wissenschaftliche Selbstverständnis der Anthroposophie, welche sehr wohl im Rahmen des gegenwärtigen wissenschaftlichen Diskurses artikuliert wird, ignoriert. Dieses Selbstverständnis, das, nebenbei bemerkt, einen viel konsequenteren Begriff von „Wissenschaft“ entwickelt als heute allgemein, soll hier umrisshaft vorgestellt werden. Dieser Begriff ist auf jeden Fall diskursfähig, kann, zum Beispiel mit der Falsifikationstheorie Karl Poppers kontrastiert werden. Diese Auseinandersetzung soll aber für eventuelle folgende Ausführungen aufbewahrt werden.

Am Anfang seiner Tätigkeit für die Anthroposophie entwirft Rudolf Steiner eine Erkenntnistheorie, welche sehr wohl geeignet ist, alle späteren Erkenntnisse der Anthroposophie zu rechtfertigen. Sie ist in philosophischer Diktion entwickelt und kommt ohne jeden Rekurs auf Mitteilungen übersinnlicher Erkenntnisse aus. Das eigene Denk- und Erkenntnisvermögen reicht völlig aus, um sie zu beurteilen.

Diese Erkenntnistheorie sei im Folgenden skizziert.

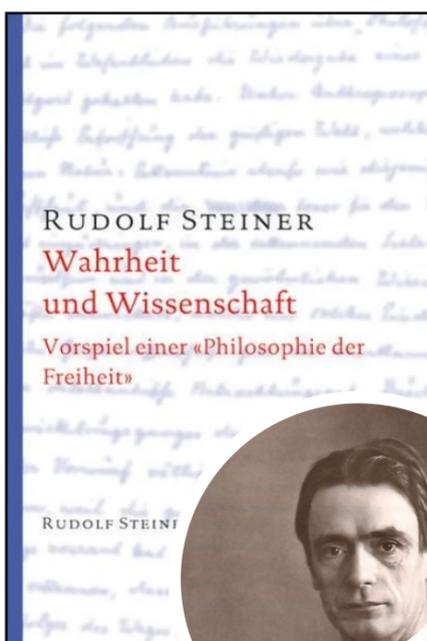
## Was ist Wissenschaft?

Die Begründung der Wissenschaft, die Erkenntnistheorie, muss zwingend voraussetzungslos sein.

Jede Voraussetzung (Axiom, These, Hypothese), auch uneingestanden, die der Erkenntnistheorie vorausgeht, ist eine ungeprüfte "Setzung" (zum Beispiel „Nur Materie ist wirklich“). Wenn sie einen Fehler enthält, schleppt dieser sich durch die ganze Wissenschaft hindurch. Eine solche Voraussetzung ist zur Begründung von Wissenschaft ungeeignet.

Die anthroposophische Erkenntnistheorie nimmt einen voraussetzungslosen Ausgangspunkt: „das Gegebene“. Das enthält alles, was uns gegeben ist, aber unterschiedslos, noch nicht begrifflich bestimmt: Wahrnehmungen, Begriffe, Denkmale, Gefühle, Erinnerungen, Fantasievorstellungen, Halluzinationen, etc. (das heißt, ggf. vorhandene übersinnliche Wahrnehmungen sind auch darin enthalten, aber noch nicht als solche erkannt.)

Das Gegebene gliedert sich in zwei Gebiete: „gegebene“ Gegenstände, die noch unerkannt sind; und „von mir gemachte Gegenstände“, das sind Begriffe (Gesetze), welche geeignet sind, die anderen Gegenstände zu erklären. Das konkrete einzelwissenschaftliche Erkennen geht dann so vor sich: Zum unverständenen „gegebenen“ Gegenstand („Wahrnehmung“ im umfassenden Sinn) finde ich den passenden Begriff. Ich vereinige beide: im sogenannten



Evidenzerlebnis bemerke ich, dass der Begriff die Wahrnehmung erklärt, dass er ihr Wesen darstellt. In dieser Vereinigung habe ich dann eine gültige Erkenntnis.

Diese Erkenntnis im eigentlichen Sinne kann nur ich alleine vollziehen. Durch Austausch mit anderen Menschen bemerke ich, dass sie evtl. die gleichen Erkenntnisse haben. Was

heute Wissenschaft genannt wird, ist die Sammlung aller von den Menschen anerkannten Erkenntnisse. Dieser Inhalt der Wissenschaft wird laufend fortentwickelt durch den permanenten Diskurs der Wissenschaftler weltweit. Das heißt, dieser Inhalt ändert sich ständig.

(Diese gesamte erkenntnistheoretische Begründung einer anthroposophischen Medizin hat Prof. Dr. Peter Heusser, Professor an der Universität Witten-Herdecke, in dem



## Das Kriterium von Wissenschaftlichkeit ist also eine Methode, und nicht bestimmte Inhalte.

Werk „Anthroposophie und Wissenschaft“, 2016, Verlag am Goetheanum, entwickelt.)

Das heißt, die korrekte wissenschaftliche Haltung ist es, zunächst mal alles als Inhalt für möglich zu halten. Ich kann nie sagen: „Das und das gibt es nicht“, sondern nur: „Ich habe das bisher nicht erkannt, bzw. die Unmöglichkeit der Existenz dieses Gegenstandes erkannt.“

Bei der ZDF Sendung merkt man, dass der Journalist ein inhaltliches Verständnis von Wissenschaft hat und kein methodisches. Das entspricht der landläufigen Haltung der Menschen heute. Sie führt aber zur Autoritätsgläubigkeit gegenüber den Inhalten, die gerade jetzt in der Wissenschaft enthalten sind. Diese Inhalte können sich jedoch ändern; zum Beispiel auch, wenn die wissenschaftliche Diskursgemeinschaft dahin kommt, die anthroposophische Erkenntnistheorie ernst zu nehmen und einzusehen, dass sie der eigenen Wissenschaftstheorie überlegen ist.

Diese Haltung des Journalisten mag der Mehrzahl der Zuschauer verständlich vorkommen; da sie aber nicht wissenschaftlich ist, stellt sie keine gültige Kritik an der Anthroposophie dar. Und deswegen wird diese Sendung der Anthroposophie nicht gerecht.

Ein Beispiel aus der Sendung: Die Jenaer Medizinprofessorin fordert „evidenzbasierte Wirksamkeits-

nachweise“ für anthroposophische Heilmittel. Als „Evidenz“ erlaubt aber die gegenwärtige Naturwissenschaft (die Basis der Schulmedizin) nur Experimente, welche auf die Wirksamkeit von (materiellen) Stoffen ausgehen. Dies stellt eine unerlaubte Voraussetzung dar im Sinne der ersten Ausführung dieses Artikels über die notwendige Voraussetzungslosigkeit der Wissenschaft. Nämlich: „Nur Stoffe sind wirksam“. Aber die anthroposophische Medizin arbeitet mit Kräften, die an sich immateriell

sind, die sich aber im Materiellen ausdrücken. Methoden, um diese nachzuweisen, hat sie auch entwickelt. (Diese gibt es schon lange, z. B. die Steigbildmethode und die Tropfenbildmethode.)

**Dies wird alles in der Sendung verschwiegen. Dadurch ist sie in unerlaubter Weise einseitig.**

Ein Vorwurf der Unwissenschaftlichkeit trifft die Gültigkeit der Anthroposophie im Kern. Deswegen kann man diesen Vorwurf nicht stehenlassen, sondern muss ihm entgegenzutreten. Wenn man die Frage der Wissenschaftlichkeit konsequent zu Ende denkt, dann sieht man, dass Steiner einen umfassenden Begriff von Wissenschaft entwickelt hat – der uns erlaubt, alle Wirklichkeitsgebiete zu untersuchen – und dass der herkömmliche (Natur-)wissenschaftsbegriff zwar auch gültig, jedoch einseitig und eingeschränkt ist. In unerlaubter Weise richtet der herkömmliche Wissenschaftsbegriff Grenzen des menschlichen Erkennens auf, dort, wo keine Grenzen nötig sind. Das läuft auf ein Verbot hinaus, bestimmte Phänomenbereiche wissenschaftlich zu erforschen. Darüber müsste endlich ein Diskurs in Gang kommen.

Für die etablierte Wissenschaft ist es aber das Bequemste, den anthroposophischen Ansatz in der Erkenntnistheorie zu ignorieren.

# Bündnis Autonome Wirtschaft

**Für Menschlichkeit und Frieden**

Wir haben erkannt, dass mit unserer Gesellschaft grundsätzlich etwas nicht in Ordnung ist, vor allem in Politik und Wirtschaft. Bestimmte politische Weichenstellungen, seien es Energiewende, Lockdowns, Wirtschaftssanktionen gegen Russland oder zuletzt das Aus für Verbrennungsmotoren, zeigen verheerende Auswirkungen:

- Gestörte Lieferketten
- Hohe Inflation von Erzeuger- und Verbraucherpreisen, insbesondere bei Energie
- Prognostizierte Ausfälle der Energieversorgung

- Bedrohung der Existenzen unzähliger Betriebe und Privatpersonen
- Gefährdung unseres Sozialsystems, des gesamten Wohlstands und sozialen Friedens

Noch höhere Staatsschulden mit Sonderzahlungen und Preisregulierungen sollen die Probleme lösen. Das wird in die Planwirtschaft führen, weil die Ursachen nicht gelöst werden. Letztendlich müssen wir und unsere nachfolgenden Generationen die Staatsschulden zurückzahlen.

Ein wesentlicher Grund der Krise liegt darin, dass das Primat der Politik über allem steht. Nicht wirtschaftlicher Sachverstand und Vernunft regieren, sondern Ideologie und Dogmatismus. Diese gehören nicht ins Wirtschaftsleben.

Kein Unternehmer kann es sich leisten, so unvernünftig zu handeln.

## Unsere Ziele

- Nur eine saubere Trennung von Wirtschaft und Politik kann langfristig zu einer gesunden und friedlichen Gesellschaft führen. Danach richten sich unsere Ziele:
- Autonomie der Wirtschaft in Bezug auf rein wirtschaftliche Fragen
- Rückzug der Wirtschaft aus der Politik durch Verhinderung wirtschaftlicher Eingriffe in politische Angelegenheiten, wie Lobbyismus und Spendentätigkeit
- Rückzug der Politik aus der Wirtschaft durch Abbau staatlicher Übergriffe in rein wirtschaftliche Fragen, wie Subventionen und Regulierungen
- Internationaler Friede, der gefährdet ist durch Geopolitik,

Staatskapitalismus, staatlichen Protektionismus, usw.

- Wir wollen die Wirtschaftsteilnehmer zu einem selbstständigen Handeln bewegen. Sie sollen die Krisen verantwortlich aus eigener Kraft lösen, möglichst ohne Beteiligung der Politik. Unsere Projekte helfen bei der Umsetzung.

Wir sind eine politisch neutrale Gruppe von Menschen. Wir wollen eine Wirtschaft, die sich nach den Bedürfnissen von uns Menschen richtet. Das Motto lautet „Füreinander statt gegeneinander“.

 **Bündnis autonome Wirtschaft**  
Für Menschlichkeit und Frieden  
BEETHOVENSTRASSE 49  
74074 HEILBRONN  
TELEFON +49 1579-2374241  
BUENDNIS-AUTONOME-WIRTSCHAFT.ORG

Dr. Christian Kreiß ist seit 2002 Professor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule Aalen und seit 2008 Studiendekan Master of Engineering in Industrial Management



## Das Mephisto-Prinzip der Wirtschaft

Wenn Mephisto, die bekannte Figur aus Goethes „Faust“, unsere Wirtschaftsgesetze machen könnte, was würde er dann tun? Nun, das Ziel von Mephisto ist ziemlich klar. Er sagt an einer Stelle: „Ihr wisst, wie wir in tief verruchten Stunden Vernichtung sannen menschlichem Geschlecht“ (Faust Teil 2, Grablegung). Er will also das Menschengeschlecht so stark wie möglich schädigen.

Wie kann man das am besten tun? Unter diesem Blickwinkel soll im Folgenden unser heutiges Wirtschaftssystem untersucht werden. Es geht also um die Fragestellung eines Advocatus Diaboli: Wie kann man die Regeln, die Gesetze, die Wirtschaftsordnung so gestalten, dass die Menschen geschädigt werden? Wichtig ist dabei, dass wir es nicht durchschauen. Denn wer würde heute schon ganz offen für schlimme Pläne sein? Wie würde solch ein mephistophelischer Plan also konkret aussehen und umgesetzt?

Ich glaube, es ist sehr hilfreich, einmal einen Blick auf unseren sozialen Organismus mit dieser Fragestellung zu werfen, mit der Hypothese, es gäbe Kräfte oder Bestrebungen, in diese Richtung zu wirken. Der Leser wird rasch bemerken, wie man mit Hilfe dieses Ansatzes Phänomene in unserem Wirtschaftsleben erklären kann, die vorher nur schwer erklärbar schienen.

Um diese Fragestellung zu verfolgen, wird folgendermaßen vorgegangen. Zunächst wird untersucht, welche Absichten ein Advocatus Diaboli haben könnte und wie er sie konkret umsetzen wollen würde. Der „Advocatus

Diaboli“ oder „Anwalt des Teufels“ war ursprünglich ein katholischer Priester, der vor der Heiligsprechung eines Menschen alle schlechten Eigenschaften der Person aufführen musste. Erst wenn alle negativen Einwände entkräftet waren, konnte der Mensch durch die katholische Kirche heiliggesprochen werden. Der Gegenpart dazu war der „Advocatus Dei“, der Anwalt Gottes. Es ging also nicht darum, einen Menschen schlecht zu



### Deshalb ist der allererste und wichtigste Ansatz von Mephisto, die Theorien, das Denken auf eine unheilvolle Bahn zu lenken.

machen, sondern alle möglichen Schlechtigkeiten zu entkräften.

Es werden im Folgenden zunächst die wichtigsten Ziele Mephistos beschrieben. Dann wird untersucht, auf welchen Grundannahmen die heutigen Wirtschaftswissenschaften aufbauen. Im Anschluss werden die Auswirkungen dieser Annahmen auf das reale ökonomische Leben und die Gesellschaft aufgezeigt und die Mittel und Wege besprochen, wie das erreicht wird. Es folgt ein Blick auf gesellschaftliche Bereiche jenseits der Ökonomie. Am Schluss werden Wege in eine menschliche, nicht-mephistophelische Wirtschaft aufgezeigt und wie solch eine Welt aussehen könnte.

#### Die Ziele Mephistos

Das Hauptziel Mephistos ist, uns Menschen nicht zu fördern, sondern zu schaden. Also beispielsweise statt die Ideale der französischen Revolution, Freiheit, Gleichheit Brüderlichkeit, deren Gegenteil anzustreben: Unfreiheit, Ungleichheit und Unbrüderlichkeit. Ein anderes Ziel Mephistos wäre, uns Menschen möglichst davon

abzuhalten, die hohen menschlichen Ideale, das Wahre, Schöne und Gute, zu verfolgen. Stattdessen sollen wir ihr Gegenteil anstreben: das Unwahre, Unschöne und Ungute. Eine Schlüsselrolle spielt dabei der Egoismus. Aus dem Egoismus folgen von alleine Gier, Neid, Habsucht, Rücksichtslosigkeit und eine ganze Menge weiterer schädlicher Eigenschaften. Je stärker die Menschen in den Egoismus getrieben werden, desto

schlimmer werden die gesellschaftlichen Zustände. Also ist eines der wichtigsten Ziele Mephistos, den Egoismus so stark zu fördern wie möglich, um die Menschen damit auf die schiefe Bahn zu bringen, zum Bösen zu verleiten.

Der von Goethe verwendete Name „Mephistopheles“, abgekürzt „Mephisto“, kommt von den beiden hebräischen Begriffen „mephir“ (Zerstörer, Verderber) und „tophel“ (Lügner). Von letzterem stammt der deutsche Begriff „Teufel“ ab. Neben dem Egoismus spielt also die Lüge eine ganz besonders wichtige Rolle. Je stärker Lüge und Unaufrichtigkeit verbreitet sind, ein umso leichteres Spiel hat Mephisto. Denn kaum ein Mensch ist heute bereit, bewusst und willentlich die schiefe Bahn zu betreten oder bewusst Böses zu tun.

Deshalb erreicht Mephisto seine Ziele am besten, wenn er unehrlich, lügnerisch vorgeht, wenn zunächst einmal die Begriffe verwirrt werden, um uns Menschen den Kompass zu nehmen. Denn wenn erst einmal das Denken verwirrt und auf eine schiefe Bahn gelenkt ist, kommen die

schädlichen Auswirkungen von ganz alleine. Wie wir heute denken, so wird in einer oder mehreren Generationen die Welt aussehen. Ein Haus entsteht aus einem Architektenplan, eine Brücke oder eine Maschine aus dem Plan eines Ingenieurs, eine Therapie folgt einer Diagnose. Wenn die Pläne, Analysen und Diagnosen falsch sind, werden auch die gesellschaftlichen Folgen falsch und schädlich sein. Deshalb ist der allererste und wichtigste Ansatz von Mephisto, die Theorien, das Denken auf eine unheilvolle Bahn zu lenken.

Angewendet auf unser Wirtschaftsleben heißt das, es müssen möglichst falsche und schädliche Grundannahmen oder Axiome eingeführt werden, die aber auf den ersten Blick plausibel, gut und vernünftig erscheinen. Wenn die Theoriegebäude der Ökonomen auf schlechten oder unheilvollen Grundannahmen aufgebaut sind, folgen die schädlichen gesellschaftlichen Ergebnisse von ganz alleine...

[www.tredition.de](http://www.tredition.de)



Einleitung aus: „Das Mephisto-Prinzip in unserer Wirtschaft“ von Christian Kreiß.

Das Buch ist frei erhältlich unter: [menschengerechtwirtschaft.de](http://menschengerechsetwirtschaft.de)

#### Walter Lippmann gilt als einer der einflussreichsten Propagandisten des Neoliberalismus und einer gelenkten Demokratie.

Lippmanns 1922 erschienenes Buch „Public Opinion“ gilt als ein Klassiker in Sachen Manipulation und Beeinflussung der öffentlichen Meinung. Von ihm wurde der Begriff „Kalter Krieg“ geprägt und in den allgemeinen Sprachgebrauch gebracht. Weil er die Durchschnittsbürger in einer Demokratie damit überfordert sah, komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge zu durchschauen, entwickelte er das Konzept einer gelenkten Demokratie, um die Meinung der Masse mit Hilfe manipulativer Techniken zu steuern. Seine Methoden der Meinungsbeeinflussung sind heute aktueller denn je: Marketing, Werbung, politischer Spin, politisches Framing, Beeinflussung sozialer Veränderungsprozesse, Inszenierungen aller Art und bewusst produzierte Fake News dominieren die alltäglichen Ereignisse. Es wird Zeit, dass wir uns alle dieses Wissen aneignen, um entscheiden zu können, welchen Quellen wir vertrauen können und wollen!

Herausgeber: Westend; 1. Edition (1. August 2018) ISBN-10 : 3864892236



## Impressum

Herausgeber und Verantwortlicher i.S.d.P:

Dr. med. Christoph Heinritz-Bechtel  
Schumannstraße 9 · 08056 Zwickau

Bild Seite 3: © Stephanie Hofsclaeger / PIXELIO

Druckerei: WIRmachenDRUCK GmbH  
Mühlbachstraße 7 71522 Backnang  
Auflage: 1.000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Texte geben immer die persönliche Meinung des Autors wieder.